

Im Burgenspiel lässt Giacomo Campotorre alias Graf Thüring von Rüttinen ein Seil beim Erker im Schweizerloch herunter, woran ein paar mutige Eidgenossen die 70 Meter hohe Felswand heraufklettern.



Abb. 38 und 39: Schweizerloch (Zwingergärtchen mit Erker) und Felswand unterhalb des Schweizerlochs

Dass dieses Zwingergärtlein mit Erker jedoch nicht das legendäre Schweizerloch gewesen sein kann, welches bei Kaiser und Büchel beschrieben wurde, zeigen ein Grundriss und eine Seitenansicht der Burg von 1750. Zu jener Zeit war die Burg bereits seit über dreissig Jahren unbewohnt und zerfiel in den darauffolgenden Jahren immer mehr zur Ruine. Man kann auf den Dokumenten klar erkennen, dass es zu jener Zeit noch kein solches Zwingergärtchen gegeben hat.

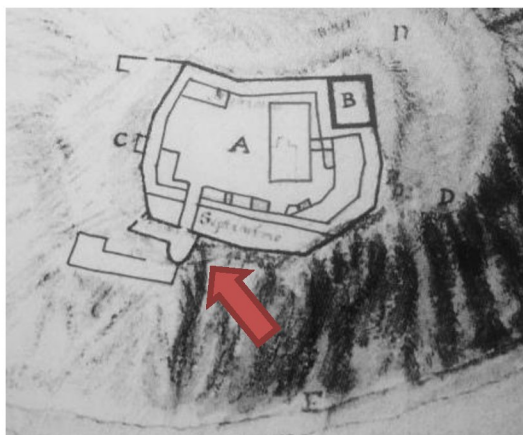


Abb. 40 und 41: Grundriss und Seitenansicht der Burg Gutenberg aus dem Jahre 1750